

Amur mit dem glücklichsten Erfolge sammelt. Er fand dieselbe im Juli 1884 in ziemlicher Anzahl bei Pochrofska im Apfelgebirge (Jablotschnoi Gorja), Gouvernement Transbaikalien, zwischen dem Baikalsee und den Wasserläufen nach dem Amur gelegen, in einer Höhe von circa 1600 Metern. Nächst ihm verdanken wir diese herrliche Form meinem verehrten Freunde Herrn H. W. Dieckmann in Hamburg, in dessen Auftrag Herr Graeser seit drei Jahren in Sibirien sammelt und der sich daher um die Entdeckung mehrerer neuer und das Wiederauffinden so mancher fast verschollener Arten nicht wenig mitverdient gemacht hat.

Die Abbildungen, nach Exemplaren meiner Sammlung, zeigen unter Figur 1 und 1a einen ♂ und ein ♀ in ihrer auffallendsten Form, unter Figur 1b einen ♂ mit Innenrandflecken auf den Hinterflügeln, unter Figur 1c ein dunkles ♀ mit am Wenigsten entwickeltem Roth.

Parnassius Nordmanni Mén. var. n. *minima*. Fig. 2 ♂, 2a ♀. Daghostan (Caucasus or.).

Flügelspannung des ♂ 40, des ♀ 45 mm.

Zunächst durch diese winzige Grösse veranlasst, erlaube ich mir den Namen vorzuschlagen, um zugleich auch diese Lokalform bestimmter von der Stammform abzuzweigen, denn *minima* ist neben *Parn. Jacquemontii* Bsd. var. *Sikkimensis* Elwes die kleinste bisher bekannte *Parnassius*-Form. Im Uebrigen ist bei beiden Geschlechtern, namentlich bei den ♀♀, das Roth spärlicher wie bei der Stammform.

Diese Varietät wurde von Herrn H. Christoph Anfang August 1872 auf dem Kurusch bei Basardjusi im östlichen Kaukasus (Daghostan) in einer Höhe von 14 000 Fuss gefunden.

Parnassius Mnemosyne L. ab. nov. ♀ *melaina*.

Kötschach (Kärnthen).

Grundfarbe schwarz bestäubt, an manchen Stücken in solcher Ausdehnung, dass das Weiss vollständig verdunkelt ist. Bei den ♂♂ zeigt sich zuweilen, namentlich am Aussenrande der Hinterflügel auch eine schwärzliche Bestäubung, jedoch nur vereinzelt.

Diese Form wurde von Herrn Stadtrath a. D. A. Streckfuss (Berlin) zwei Jahre hintereinander Ende Juni an derselben Stelle und zwar an den Abhängen auf dem Wege von Kötschach zum Pleckenpass in einer Höhe von 4000 Fuss in Anzahl angetroffen. Auffallender Weise war dort auch von *Argynnis Paphia* die dunkle weibliche Form *Valesina* die vorherrschende.

Parnassius Stubbendorffii Mén. ab. nov. ♀ *melanophia*.
Nicolajefsk (Sibiria or.).

Bei dieser Form zeigt sich die Grundfarbe der ♀♀ ebenfalls schwarz bestäubt und scheint diese Aberration ebenso wie die vorige nur lokal vorzukommen. Ich besitze ♀♀ von *Stubbendorffii* aus den verschiedensten Gegenden Sibiriens, sah aber nie so schwärzliche ♀♀, wie die, welche bei Nicolajefsk von den Herren Louis Graeser und H. W. Dieckmann Ende Juni 1883 in Menge gefunden wurden. Manche Exemplare sind so dunkel, dass sie, zumal neben der grossen weissen Form von *Pochrofska*, wie eine andere Art erscheinen.

Ueber *Parnassius Actius* Eversm., *Rhodius m.* und *Jacquemontii* Bsd. (nec Gray).

Seit meiner Beschreibung von *P. Rhodius**) ist mir von diesem, sowie von *P. Actius* und *Jacquemontii* ein so grosses Material zugekommen, dass solches über die Unterschiede dieser drei Formen jetzt volle Klarheit schafft. Alle drei variiren in der stärkeren oder schwächeren Bestäubung der Oberseite und noch besonders in der mehr oder weniger kräftig entwickelten inneren Halbmondbinde der Hinterflügel. Bei *Actius* ist die Grundfarbe manchmal schneeweiss, so dass, wenn in seltenen Fällen auch jene Halbmondbinde erloschen ist, man leicht verführt werden könnte, solche Stücke für eine andere Art zu halten. Exemplare der letzteren Form befinden sich in der Standinger'schen Sammlung von Osch (West-Turkestan) und in der meinigen vom Temerlik-Gebirge im Kuldja-Gebiet. Dass Eversmann im Bulletin de Moscou 1843 einen *Actius*-♂ von dem südlichen Vorgebirge vom Altai mit rein weisser Grundfarbe, sonst aber mit der inneren dunklen Fleckenbinde der Hinterflügel abbildete, hat wohl nur seinen Grund in dem damals noch vorhandenen geringeren Material, denn gewöhnlich kommt *Actius* grau bestäubt vor, wie solchen auch Herrich-Schaeffer abbildete. Mit der Abbildung von *Rhodius* verhält es sich ebenso, denn nur dem Umstande, dass ich zur Zeit mit dem erbetenen Material nicht unterstützt wurde, ist es zuzuschreiben, dass statt eines mehr typischen ♂ eine sehr seltene Form mit schwarzer Halbmondbinde abgebildet wurde.

Von *Actius* erhielt ich zu meinen früheren Stücken vom Ala Tau solche vom Temerlik-Gebirge, die ♂♂ in der Bestäubung der Grundfarbe sehr variirend, von *Rhodius* von Osch und von *Jacquemontii* von Ulu (Himalaya), und zwar alle drei in beiden Geschlechtern. Die *Jacquemontii*-♂♂ von Ulu zeigen von meinen ♂♂ von

*) Vergl. Berl. entom. Zeitschr. Bd. XXVI 1882 p. 178.

Kocksér Lahoul keine nennenswerthen Unterschiede, bei den ♀♀ sind die rothen Flecken schwächer als bei meinem ♀ von Ladak.

Die Unterschiede zwischen diesen drei Formen sind folgende:

Jacquemontii und *Rhodius* haben einen rothen Basalflecken am Hinterflügel, *Actius* einen solchen nie. *) Bei *Rhodius* und *Actius* sind die Fühler grau u. schwarz geringelt bei *Jacquemontii* schwarz. *Rhodius* steht demnach zwischen beiden in der Mitte. Der Frage gegenüber, ob diese drei als zusammengehörende Lokalformen oder jede für sich als eine Art anzusehen ist, muss ich mich nunmehr für die letztere Ansicht entscheiden. Da *Rhodius* sowohl mit *Actius* bei Osch, wie auch mit *Jacquemontii* bei Ladak gefunden worden ist, so schliesst dies den Gedanken an Lokalformen oder Varietäten ein und derselben Art von selbst aus. Die *Rhodius* von Osch stimmen mit den Figuren von *Jacquemontii* Gray vollständig überein. Dagegen kann *Epaphus* Oberthür mit *Jacquemontii* Gray nicht identisch sein, da dieser Autor in einem mir freundlichst gewidmeten Kataloge seiner „Papilionidae“ (Études d'Entom.) seine *Rhodius* von Osch als Art aufführt und damit als solche anerkannte.

Papilio Albinus Wall. var. n. *Sekarensis*. — Sekar.

Bei beiden Geschlechtern dieser Form fehlt die weisse Querbinde bei der Spitze der Vorderflügel auf der Ober- und Unterseite, so dass die Vorderflügel ganz schwarz sind. Dagegen hat die Binde auf der Unterseite der Hinterflügel 2—3 weisse Flecken mehr und sind diese auch grösser als bei der Stammform. Diese Varietät wurde von Herrn Carl Ribbe in einer kleinen Anzahl bei Sekar (Neu-Guinea or.) erbeutet; *Albinus* wurde dort nicht vorgefunden.

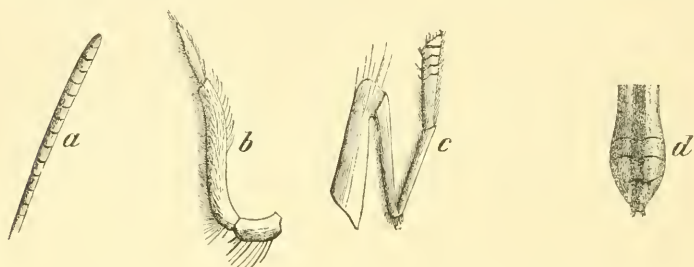
Hauptsächlich durch eine ganz gleiche Erscheinung, das Fehlen der weissen Binde an der Spitze der Vorderflügel, bei Stücken von *Papilio Nephelus* Bsd. liess sich Herr G. Weymer verleiten, solche in seiner verdienstvollen Arbeit über Lepidoptera von Nias (Stett. Ent. Zeit. 1885 p. 271) unter dem Namen *Uranus* als Art zu beschreiben. Es kann aber umsomehr nur von einer Lokal-Varietät die Rede sein, als die mir von *Uranus* Weym. vor Augen gekommenen ♀♀ jene Binde zeigen und diese auch sonst sich nicht nennenswerth von den typischen *Nephelus*-♀♀ unterscheiden. Zudem kommen ja auch ähnliche *Papilio*-Arten, wie *Ormenus* Guér., *Severus* Cr. etc. ebenfalls ohne die erwähnte Binde an denselben Lokalitäten und sogar in beiden Geschlechtern vor.

*) Ein *Jacquemontii*-♂ in der Staudinger'schen Sammlung ohne rothen Basalflecken ist nur eine vereinzelte oder sicher äusserst seltene Erscheinung.

Papilio Isidorus Dbld. var. n. *Leucostictus*. Columbia.

Vorderflügel schwarz, gegen die Spitze heller, ohne irgend eine Andeutung der bei *Isidorus* an der Discoidalzelle mehr oder weniger stark vorhandenen weissen Flecken. Auf den Hinterflügeln sind die länglichen carminrothen Flecken, mit Ausnahme des am Analwinkel das Auge vertretenden, durch 3 kleinere ovale, gelblich weisse ersetzt. Auch unterseits zeigen sich diese letztern, sonst sind aber hier die carminrothen, mit dem Aussenrande parallel laufenden Flecken ebenso wie bei *Isidorus* vertreten. Nach einem ♂ in meiner Sammlung.

Elymnias Künstleri n. spec. Fig. 3. Perak (Malacca).



In der Grösse und dem Flügelschnitt der *Elymnias Ceryx* Bsd. am Nächsten stehend, fällt *E. Künstleri* vor dieser und allen andern Arten dieses Genus durch die Farbe und Zeichnung auf, wodurch sie in ähnlicher Weise wie *Papilio Idaeoides* Hew. und *Zethera Hestioides* Feld. die *Hestia*-Arten nachahmt.

Das Geäder zeigt zwar von den übrigen *Elymnias*-Arten, die mir bisher durch eigene Anschauung bekannt sind, einige kleine Unterschiede, jedoch ist darauf kaum ein neues Genus zu begründen.

Die Grundfarbe ist ein in's Violett schillerndes Weiss. Durch den scheckigen Vorderrand bei der Basis der Vorderflügel erinnert *Künstleri* allein nur an die *Elymnias*-Arten. Die Adern sind schwarz beschuppt. An diesen ziehen sich auf den Vorderflügeln dunkle Schatten, sich allmähig verbreiternd, bis zum Aussenrande hin; aus diesen Schatten treten einzelne schwarze, auf den Adern stehende Flecken noch deutlich hervor. Auf den Adern der Hinterflügel stehen diese Flecken dagegen isolirt und sind von einer breiten scheckigen Innenrandzeichnung scharf begrenzt. Unterseits erscheint die ganze Zeichnung der Oberseite wieder, jedoch sind die Schatten an den Adern der Vorderflügel gänzlich erloschen.

Die Palpen (Fig. a) oben schwarz, unten weisslich, kurz beschuppt. Die schwärzlichen Fühler (Fig. b) ohne deutliche Kolbe,

nur allmählig gegen die Spitze hin verdickt. Vorderfüsse (Fig. c) dicht beschuppt. Der Körper, dessen untern Theil Fig. d zeigt, grauweiss. Nach einem ♀ in meiner Sammlung.

Obgleich es wohl richtiger wäre, dieser mimetischen Art, zumal als einziger Vertreterin in ihrem Genus, einen sie charakterisirenden Namen zu geben, so hielt ich es doch für meine Pflicht, eine so ausgezeichnete Species zu Ehren des Herrn H. H. Künstler zu nennen, der seit Jahren in erfolgreichster Weise in Malacca sammelt, und dem ich eine Anzahl der hervorragendsten Perlen meiner Sammlung verdanke.

Gefangen wurde diese *Elymnias* von Künstler circa 2000 Fuss hoch in dem Gebirge, das 10 englische Meilen von der Küste die Provinz Larut in Perak (Malacca) in einer Höhe von circa 5000 Fuss durchzieht. Die vollständige Abbildung der neuen Art erscheint im Supplementhefte von Distant's *Rhopalocera Malayana*.

Charaxes Distanti n. spec. Perak; Sarawak.

Grundfarbe gelbbraun; die breite Binde am Aussenrande der Vorderflügel rothbraun, in ähnlicher Weise verlaufend, wie die mehr schwärzliche bei *Marmax* Wstw., woran *Distanti* am meisten erinnert.

Die Hinterflügel haben am Aussenrande eine schmale braune Einfassung, die bei *Marmax* fehlt. Die dem Aussenrande parallel laufenden augenartigen Flecken sind schwächer und namentlich in den vordern Zellen lange nicht so entwickelt wie bei *Marmax*. Bei einem Stück von Sarawak, woher Dr. Standinger 2 ♂♂ von Dr. Platen erhielt, sind diese Flecken fast nur noch angedeutet.

Die ebenfalls gelbbraune, aber mattere Unterseite zeigt einen auffallenden Unterschied darin, dass der Vorderrand der Vorderflügel von der Basis bis zum Schlusse der Discoidalzelle hellweiss gefärbt ist. Ausserdem verläuft zwischen Discoidalzelle und Saum der Hinterflügel von der Spitze bis zum Analwinkel eine dunkelstahlblau schillernde, geradlinige Binde, welche bei *Marmax* sich als schwache und wellenförmige und durchaus nicht gerade zeigt.

Die Oberschenkel der Mittelbeine sind ebenso wie die der Hinterbeine bei *Distanti* weiss bestäubt, während sie bei *Marmax* mehr bräunlich sind.

Die Abbildung, nach einem ♂ aus Perak in meiner Sammlung, erscheint ebenfalls wie die der vorigen Art im Supplement der *Rhopalocera Malayana*, dem vortrefflichen Werke des Herrn W. L. Distant in London, dem zu Ehren ich diese Art zu benennen mir erlaube.

Agrias Sahlkei n. spec. Fig. 4. Cayenne.

Grundfarbe tief glänzend schwarz. Die Spitze der Vorderflügel dunkel olivengrün, von der Grundfarbe durch eine schwach gelbe Binde getrennt, die mit dem von der Wurzel aus den grössten Theil der Vorderflügel bedeckenden Purpurroth zwischen Vorder- und Aussenrand parallel läuft. Dieses rothe Feld ist am Innenrande ähnlich wie bei der typischen *Claudia* Schulz ausgebuchtet, jedoch weit stärker, indem dasselbe an der Ecke des Aussen- und Innenrandes annähernd einen rechten Winkel bildet.

Auf den Hinterflügeln geht von der Wurzel ein breites, mehr als das innere Drittel einnehmendes purpurrothes Feld bis nahe an den Aussenrand herunter.

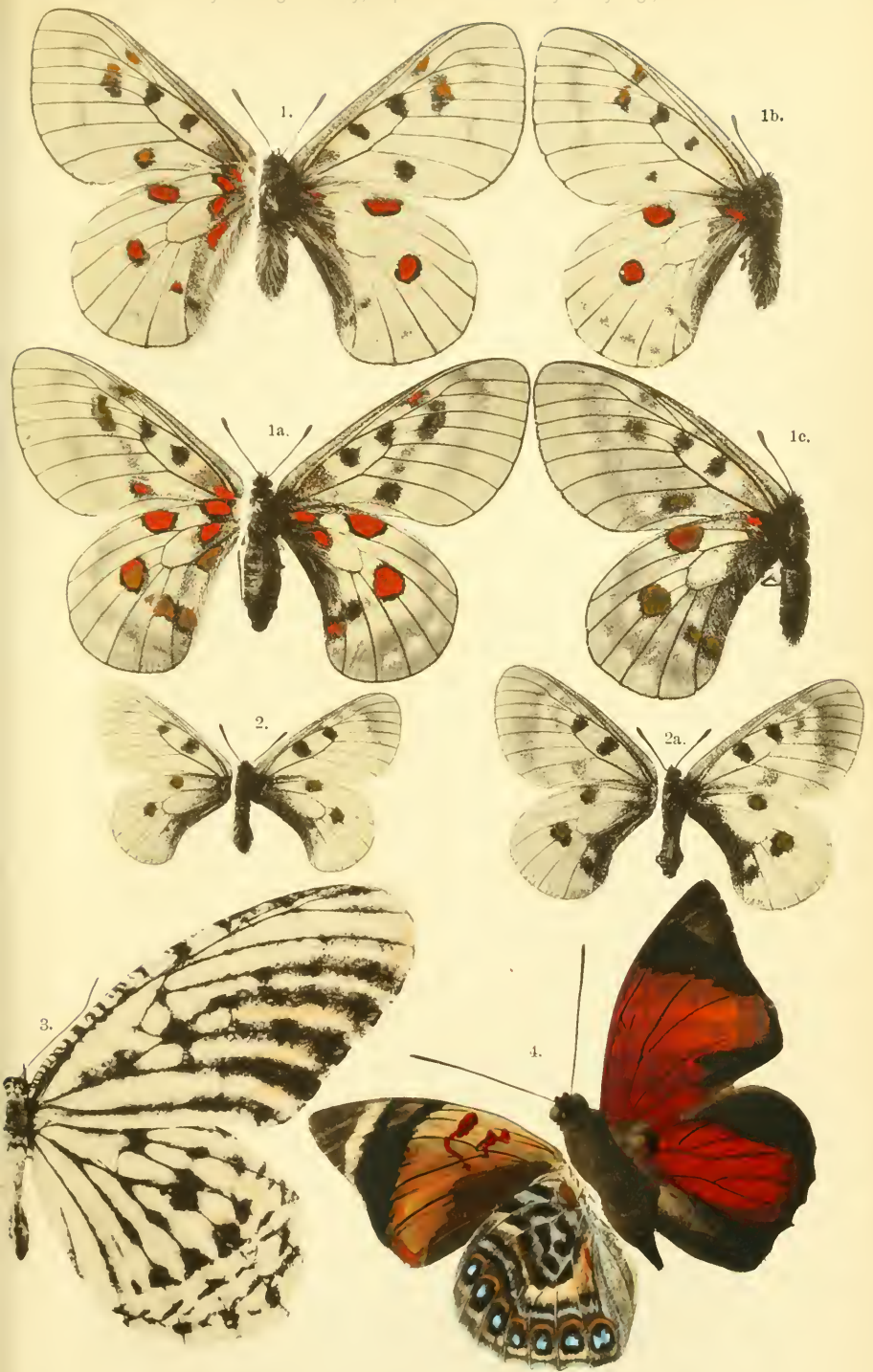
Auf der Unterseite der Vorderflügel zeigt sich das Roth wie bei der *Claudia* abgeblasst und wird von der ebenfalls mattern Grundfarbe schon von der Basis aus unterhalb der Discoidalzelle bis zur Mitte von Ader 2 und von da bis zur Ecke des Aussen- und Innenrandes begrenzt.

Die Hinterflügel zeigen den sehr bemerkenswerthen Unterschied, dass bei *Sahlkei* 2 getrennte, parallel laufende schwarze Flecken die obere Ader (8) mit dem Vorderrande verbinden, dass an Stelle dieser beiden Flecken dagegen bei *Claudia* die obere Ader von einem schwarzen Bogen in der Vorderrandzelle überspannt wird.

Fühler schwarz, an den Kolben rothbraun.

Die vorliegenden Stücke, zwei ♂♂ und zwei ♀♀, zeigen unter sich durchaus keine Verschiedenheiten, nur sind die ♀♀ grösser. Flügelspannung beim ♂ 65, beim ♀ 75—80 mm.

Diese herrliche Art verdanken wir dem eifrigen Sammler Herrn Leo Sahlke aus Danzig, z. Z. in Französisch-Guiana, der sie bei der dortigen Station Dègrad Avenir sechs Tage stromaufwärts vom Arouany-Fluss erbeutete. In derselben Gegend fing er auch die typische *Agrias Claudia* und in drei Exemplaren ferner noch die prachtvolle *Agrias Narcissus*, von Dr. Staudinger in seinem Werke „Exotische Schmetterlinge“ publicirt, also schon zwei neue *Agrias*-Arten, ein gewiss seltener Fall bei einem so ausgezeichneten, in keiner Sammlung der Welt bisher vollständig vertretenen Genus. Ich betrachtete es daher als eine Pflicht, die neue Art zu benennen zu Ehren eines so verdienstvollen Sammlers, der schon seit mehreren Jahren mit schönen Erfolgen die Lepidopterenfauna jener Gegend immer vollständiger zu erforschen bestrebt ist.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Honrath Eduard G.

Artikel/Article: [Neue Rhopalocera. 272-278](#)